

Denn solcher Weihung Feier anzuordnen,
Gehört der Priesterin und nicht dem König.
Und fordert er, den fremden Mann zu sehn,
Der von dem Wahnsinn schwer belastet ist,
So lehn' es ab, als hieltest du uns beide
Im Tempel wohl verwahrt. So schaff' uns
Luft,

Daß wir aufs eiligste, den heil'gen Schatz
Dem rauh unwürd'gen Volk entwendend, fliehn.
Die besten Zeichen sendet uns Apoll,
Und eh' wir die Bedingung fromm erfüllen,
Erfüllt er göttlich sein Versprechen schon.
Drest ist frei, geheilt! — Mit dem Befreiten,
O, führet uns hinüber, günst'ge Winde,
Zur Felseninsel, die der Gott bewohnt;
Dann nach Mythen, daß es lebendig werde,
Daß von der Asche des verloschenen Herdes
Die Vatergötter fröhlich sich erheben
Und schönes Feuer ihre Wohnungen
Umleuchte. Deine Hand soll ihnen Weihrauch
Zuerst aus goldenen Schalen streuen. Du
Bringst über jene Schwelle Heil und Leben
wieder,
Entsühnt den Fluch und schmückest neu die
Deinen
Mit frischen Lebensblüthen herrlich aus.

Iphigenie. Vernehm' ich dich, so wendet sich,
o Terror,

Wie sich die Blume nach der Sonne wendet,
Die Seele, von dem Strahle deiner Worte
Getroffen, sich dem süßen Troste nach.
Wie tödlich ist des gegenwärt'gen Freundes
Gewisse Rede, deren Himmelskraft
Ein Einsamer entbehrt und still versinkt.
Denn langsam reißt, verschlossen in dem Busen,
Gedank' ihm und Entschluß; die Gegenwart
Des Liebenden entwickelte sie leicht.

Phylades. Leb wohl! Die Freunde will ich
nun geschwind
Beruhigen, die sehnlich wartend harren.
Dann komm' ich schnell zurück und lausche hier
Im Felsenbusch versteckt auf deinen Wink —
Was sinnest du? Auf einmal überschwebt
Ein stiller Trauerzug die freie Stirne.

Iphigenie. Verzeih! Wie leichte Wolken
vor der Sonne,
So zieht mir vor der Seele leichte Sorge
Und Bangigkeit vorüber.

Phylades. Fürchte nicht!
Verräglich schloß die Furcht mit der Gefahr
Ein enges Bündnis; beide sind Gefellen.

Iphigenie. Die Sorge nenn' ich edel, die
mich warnt,
Den König, der mein zweiter Vater ward,
Nicht tödlich zu betrügen, zu berauben.

Phylades. Der deinen Bruder schlachtet, dem
entziehst du.

Iphigenie. Es ist derselbe, der mir Gutes tat.
Phylades. Das ist nicht Undank, was die Not
gebeut.

Iphigenie. Es bleibt wohl Undank; nur die
Not entschuldigt's.

Phylades. Vor Göttern und vor Menschen
dich gewiß.

Iphigenie. Mein, mein eigen Herz ist nicht
befriedigt.

Phylades. Zu strenge Forderung ist verborgener
Stolz.

Iphigenie. Ich untersuche nicht, ich fühle nur.

Phylades. Fühlst du dich recht, so mußt du
dich verehren.

Iphigenie. Ganz unbefleckt genießt sich nur
das Herz.

Phylades. So hast du dich im Tempel wohl
bewahrt;

Das Leben lehrt uns, weniger mit uns
Und andern strenge sein; du lernst es auch.
So wunderbar ist dies Geschlecht gebildet,
So vielfach ist's verschlungen und verknüpft,
Daß keiner in sich selbst, noch mit den andern
Sich rein und unvertorren halten kann.
Auch sind wir nicht bestellt, uns selbst zu
richten.

Zu wandeln und auf seinen Weg zu sehen,
Ist eines Menschen erste, nächste Pflicht;
Denn selten schätzt er recht, was er getan,
Und was er tut, weiß er fast nie zu schätzen.

Iphigenie. Fast überredest du mich zu deiner
Meinung.

Phylades. Braucht's Überredung, wo die Wahl
ver sagt ist?

Den Bruder, dich und einen Freund zu retten,
Ist nur ein Weg; fragt sich's, ob wir ihn
gehn?

Iphigenie. O, laß mich zaudern! denn du
tätest selbst

Ein solches Unrecht keinem Mann gelassen,
Dem du für Wohltat dich verpflichtet hieltest.

Phylades. Wenn wir zugrunde gehen, wartet
dein

Ein härterer Vorwurf, der Verzweiflung trägt.
Man sieht, du bist nicht an Verlust gewohnt,
Da du, dem großen Übel zu entgehen,
Ein falsches Wort nicht einmal opfern willst.

Iphigenie. O, trüg' ich doch ein männlich
Herz in mir,

Das, wenn es einen kühnen Voratz hegt,
Vor jeder andern Stimme sich verschließt!

Phylades. Du weigerst dich umsonst; die
ehrne Hand

Der Not gebietet, und ihr ernster Wink
Ist oberstes Gesetz, dem Götter selbst
Sich unterwerfen müssen. Schweigend herrscht
Des ew'gen Schicksals unberatne Schwester.
Was sie dir auflegt, das trage; tu,
Was sie gebet. Das andre weißt du. Bald
Komm' ich zurück, aus deiner heil'gen Hand
Der Rettung schönes Siegel zu empfangen.

5. Auftritt.

Iphigenie allein.

Ich muß ihm folgen; denn die Meinigen
Seh' ich in dringender Gefahr. Doch, ach!
Mein eigen Schicksal macht mir bang und
hängen.

O, soll ich nicht die stille Hoffnung retten,